

JAHRESABSCHLUSS

Den Blick nach vorne richten –
aktiv und fokussiert



Raiffeisenbank
Südhardt eG



Jahresabschluss 2020

Raiffeisenbank Südhardt eG, 76448 Durmersheim

Genossenschaftsregisternummer 520019 beim Amtsgericht Mannheim

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			4.150.166,01		6.030
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			24.642.311,96		19.241
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	24.642.311,96				(19.241)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	28.792.477,97	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			31.119.774,35		15.558
b) andere Forderungen			3.004.072,25	34.123.846,60	2.522
4. Forderungen an Kunden				321.209.278,19	305.782
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	177.114.336,45				(179.809)
Kommunalkredite	2.356.614,05				(454)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		8.682.532,63			6.619
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	8.682.532,63				(6.619)
bb) von anderen Emittenten		34.296.403,47	42.978.936,10		35.010
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	18.264.459,93				(19.860)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	42.978.936,10	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				7.121.201,19	7.903
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			3.428.069,86		3.428
darunter:					
an Kreditinstituten	225.036,10				(225)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			134.050,00	3.562.119,86	129
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	126.000,00				(126)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				2.111.000,00	0
darunter: Treuhandkredite	2.111.000,00				(0)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			2.092,00		6
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	2.092,00	0
12. Sachanlagen				5.047.913,19	5.541
13. Sonstige Vermögensgegenstände				5.164.263,70	5.856
14. Rechnungsabgrenzungsposten				0,00	0
Summe der Aktiva			<u>450.113.128,80</u>	<u>413.626</u>	

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		5.038,63		13	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>31.179.015,43</u>	31.184.054,06	32.229	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	120.789.885,27			115.314	
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>8.349.368,68</u>	129.139.253,95		11.275	
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	228.433.564,57			182.972	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>17.542.265,36</u>	<u>245.975.829,93</u>	375.115.083,88	32.462	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0	
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00			(0)	
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)	
4. Treuhandverbindlichkeiten					
darunter: Treuhandkredite	2.111.000,00		2.111.000,00	(0)	
5. Sonstige Verbindlichkeiten					
			625.430,63	305	
6. Rechnungsabgrenzungsposten					
			191.331,06	214	
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		0,00		0	
b) Steuerrückstellungen		92.833,00		605	
c) andere Rückstellungen		<u>1.020.479,00</u>	1.113.312,00	1.101	
8. [gestrichen]					
			0,00	0	
9. Nachrangige Verbindlichkeiten					
			0,00	0	
10. Genussrechtskapital					
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)	
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken					
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00		14.120.000,00	12.340	
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		5.600.839,44		5.453	
b) Kapitalrücklage		0,00		0	
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	5.880.000,00			5.680	
cb) andere Ergebnisrücklagen	<u>13.250.000,00</u>	19.130.000,00		12.745	
d) Bilanzgewinn		<u>922.077,73</u>	<u>25.652.917,17</u>	918	
Summe der Passiva			<u>450.113.128,80</u>	<u>413.626</u>	
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	22.252.221,99			19.549	
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	22.252.221,99		0	
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0	
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0	
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>20.669.879,69</u>	20.669.879,69		22.389	
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)	

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		7.967.771,06			8.939
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>540.446,95</u>	8.508.218,01		554
2. Zinsaufwendungen			<u>708.302,14</u>	7.799.915,87	770
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			116.041,37		204
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			13.716,22		89
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	129.757,59	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			3.322.340,09		3.069
6. Provisionsaufwendungen			<u>208.179,18</u>	3.114.160,91	200
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				983.359,35	112
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		3.725.875,62			3.622
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>727.492,19</u>	4.453.367,81		710
darunter: für Altersversorgung	93.645,45				(90)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>2.445.485,34</u>	6.898.853,15	2.492
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				317.462,83	319
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				45.394,03	313
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.041.705,22		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-1.041.705,22	1.150
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				3.723.778,49	5.690
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.026.823,03		1.317
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>-914,78</u>	1.025.908,25	38
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>1.780.000,00</u>	3.420
25. Jahresüberschuss				917.870,24	915
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>4.207,49</u>	3
				922.077,73	918
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				922.077,73	918
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
29. Bilanzgewinn				<u><u>922.077,73</u></u>	<u>918</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wird die im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt: Beibehaltung der steuerlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag. Forderungen wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sowie der Unterschiedsbetrag zwischen dem niedrigeren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Diese Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich planmäßig, und zwar die passiven Rechnungsabgrenzungsposten zinsanteilig und die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Zur Deckung latenter Kreditrisiken besteht eine Pauschalwertberichtigung. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgte auf Grundlage der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung zur Bildung von Pauschalwertberichtigungen (IDW RS BFA 7). Der Berechnung wurden Blankovolumen, Ausfallwahrscheinlichkeit und Ausfallrate zu Grunde gelegt.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Bei Wertpapieren in Girosammelverwahrung wurden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Sämtliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv / Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden, die unter den anderen Rückstellungen auszuweisen ist. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2020 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente werden, da sie keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Diese wurden in der Vergangenheit teilweise nach Tauschgrundsätzen mit Gewinnrealisierung bewertet.

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Die Bewertung der Sachanlagen und der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde. Die Abschreibungen wurden bei Gebäuden linear bzw. mit fallenden Staffelsätzen und beim beweglichen Sachanlagevermögen linear vorgenommen.

Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden weitergeführt.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Die Poolabschreibung für den Sammelposten nach steuerrechtlichen Vorgaben wurde für das Jahr 2017 fortgeführt.

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D).

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen.

Den Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Der bei der Abzinsung der Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen angewendete Zinssatz von 1,60 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ermittelt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Die erstmalige Einbuchung der Rückstellung mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2020

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an sol- chen Rechten und Werten	45.591	0 (a) 0 (b)	0 (a) 7.221 (b)	38.370
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	8.557.843	57.134 (a) 0 (b)	0 (a) 1.846.479 (b)	6.768.498
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	2.176.156	67.375 (a) 0 (b)	0 (a) 306.542 (b)	1.936.989
Summe a	10.779.590	124.509 (a) 0 (b)	0 (a) 2.160.242 (b)	8.743.857

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit					Buchwerte Bilanzstichtag
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	39.593	3.701 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	7.015 (b)	36.278	2.092
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	3.775.769	136.799 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	1.543.062 (b)	2.369.506	4.398.992
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.417.419	176.963 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	306.314 (b)	1.288.068	648.921
Summe a	5.232.781	317.463 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	1.856.391 (b)	3.693.852	5.050.005

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0	0
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	3.557.120	5.000	3.562.120
Summe b	3.557.120	5.000	3.562.120
Summe a und b	14.336.710		8.612.125

D. Erläuterungen zur Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 30.996.582 Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 7.191.635 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.
- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 3.526.225 fällig.
- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
	EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- papiere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	42.978.936	41.486.318	1.492.618	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	4.677.927	1.920.767	2.757.160	0

- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	34.118.842	18.075.910
Forderungen an Kunden (A 4)	9.700	9.700
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	4.017.900	2.012.869

- Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2020 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ Bank AG Deutsche Zentralgenossenschaftsbank, Frankfurt am Main	0,00	2020	10.831.000	2020	255.000
b) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,03	2020	3.191.384	2020	-216
c) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,07	2020	2.463.490	2020	-204

- Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.
- Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 3.922.443 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 648.921 enthalten.

- In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2020
	<u>EUR</u>
Ansprüche aus Rentenversicherungen	3.174.897
Gruppen-Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung	1.223.110

- In dem folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
5	3.456.808	1.451.804

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 73.058 enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate <u>EUR</u>	mehr als 3 Monate bis ein Jahr <u>EUR</u>	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre <u>EUR</u>	mehr als 5 Jahre <u>EUR</u>
Forderungen an Kunden (A 4)	8.946.339	22.278.107	86.363.861	196.325.325

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	345.200	1.072.442	16.975.346	12.781.926
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	2.521.605	2.384.126	3.395.506	40.241
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	14.572.962	1.959.343	1.008.418	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 31.179.015 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.
- Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind als wesentliche Einzelbeträge Steuerverbindlichkeiten mit EUR 492.448 enthalten.
- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 6.406 (Vorjahr EUR 9.194) enthalten.
- Latente Steuern sind in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt. Differenzen, die zu künftigen Steuerbelastungen führen, bestehen aufgrund der Bildung steuermindernder Rücklagen nach § 6b EStG. Wesentliche Differenzen, die auf Grund abweichender steuerlicher Wertansätze zu einer künftigen Steuerentlastung führen, bestehen insbesondere in den Aktivposten 4, 6 und 13 und im Passivposten 1.

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	<u>Geschäftsjahr EUR</u>	<u>Vorjahr EUR</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	31.179.015	32.241.695

- Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	5.491.646
b) der ausscheidenden Mitglieder	107.993
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	1.200

- Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage EUR</u>	<u>andere Ergebnisrücklagen EUR</u>
Stand 01.01.2020	5.680.000	12.745.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	<u>200.000</u>	<u>505.000</u>
Stand 31.12.2020	<u><u>5.880.000</u></u>	<u><u>13.250.000</u></u>

- Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind nicht erkennbar. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen ausschließlich breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

- Von den Verbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	22.174.923

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 192.475 enthalten.
- Zum Bilanzstichtag bestand ein noch nicht abgewickelter Zinsswap mit einem Nominalbetrag von insgesamt TEUR 10.000, der beizulegende Zeitwert beträgt TEUR -126.

Dieses Geschäft dient ausschließlich der Absicherung von Zinsänderungsrisiken und hat eine Laufzeit bis 2027.

Die Bewertung erfolgte anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode. Hierbei werden die Zahlungsströme (Cashflows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 69.125 (Reduktion des Zinsertrags) enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 1.238 (Vorjahr EUR 1.971) vermindert.
- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Immobilienvermittlung, die Kreditvermittlung, die Vermittlung von Bausparverträgen, die Vermittlung von Versicherungen sowie die Vermittlungen im Wertpapiergeschäft nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 10.596 (Vorjahr EUR 24.006) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.
- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 988.705 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 22.317 enthalten. Die Erträge betreffen in Höhe von EUR 863.518 den Abgang von Sachanlagen. Weitere Erträge resultieren aus Zinserträgen und Steuererstattungen für die Vorjahre.
- Steuerrechtliche Abschreibungen nach § 6b EStG wurden aus den Vorjahren gemäß § 254 HGB a.F. in Höhe von EUR 14.241 beibehalten. Das Jahresergebnis wurde hierdurch nur geringfügig beeinflusst. Für künftige Jahresabschlüsse ergeben sich hieraus keine nennenswerten Belastungen.

- Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen in voller Höhe auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

F. Sonstige Angaben

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 29.818.
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 364.657 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 3.831.097.
- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 942.472.
Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Die Zahl der 2020 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	2	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	32	28
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>1</u>	<u>0</u>
	<u>35</u>	<u>28</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 6 Auszubildende beschäftigt.

- Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2020	9.977	55.981	11.196.200
Zugang	2020	305	2.721	544.200
Abgang	2020	<u>260</u>	<u>1.270</u>	<u>254.000</u>
Ende	2020	<u>10.022</u>	<u>57.432</u>	<u>11.486.400</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	142.739
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	290.200
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	100
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	200

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.
- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

G. Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Reiner Lachenmeier	Geschäftsleiter Markt
Sebastian Haase	Geschäftsleiter Marktfolge (bis 31. Dezember 2020)
Peter Bauer	Geschäftsleiter Marktfolge (ab 1. April 2021)

- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Richard Minet - Vorsitzender -	Rechtsanwalt
Arnold Hertweck - stv. Vorsitzender -	Pensionär
Michael Bauer	Leiter Produktion Mercedes-Benz Werk Sindelfingen
Constantin Braun	Bürgermeister
Dr. phil. Dieter Kistner	Vorstand der Greendeal eG
Dr. Bernhard Koffler-Haitz	Diplom-Ingenieur Agrar, Gesellschafter und Geschäftsführer der Erdbeerplantagen und Pflanzenvermehrung GmbH & Co KG, Phytomediziner

H. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 917.870,24 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 4.207,49 (Bilanzgewinn von EUR 922.077,73) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	218.075,69
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	200.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	500.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>4.002,04</u>
	<u><u>922.077,73</u></u>

Durmersheim, 8. April 2021

Raiffeisenbank Südhardt eG

Der Vorstand

Reiner Lachenmeier

Peter Bauer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 **der Raiffeisenbank Südhardt eG**

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur Wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

Vorbemerkung

Gegenüber dem Vorjahr erfolgte zwecks Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit eine geänderte Gliederung bzw. zum Teil geänderte Darstellung.

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Raiffeisenbank Südhardt eG ist eine mittelständische regional tätige Genossenschaftsbank, die der wirtschaftlichen Förderung und Betreuung ihrer Mitglieder sowie der privaten und gewerblichen Kunden im Sinne des genossenschaftlichen Förderauftrags traditionell verpflichtet ist.

Im vergangenen Geschäftsjahr hatte die Genossenschaft einen Abgang von 260 Mitgliedern zu verzeichnen. Demgegenüber standen Zugänge von 305 neuen Mitgliedern, sodass insgesamt ein Zuwachs der Mitgliederzahl auf 10.022 zu verzeichnen war. Somit sind fast zwei Drittel unserer 16.125 Kunden Mitglied der Raiffeisenbank Südhardt eG.

Das Kerngeschäftsgebiet umfasst die vier Gemeinden Au am Rhein, Bietigheim, Durmersheim und Elchesheim-Illingen. Als erweitertes Geschäftsgebiet sind die Landkreise Rastatt und Karlsruhe, die Stadt Karlsruhe und der Stadtkreis Baden-Baden definiert.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Wirtschaftsjahr 2020 in Deutschland stand im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. In Reaktion auf die globale Virusverbreitung wurden weitreichende Schutzmaßnahmen ergriffen, die eine bereits zuvor eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession übergehen ließen. Schlussfolgernd brach das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % ein, nachdem dieses 2019 noch um 0,6 % expandiert war.

Entgegen der Entwicklungen während der großen Rezession der Jahre 2008/2009, gaben dieses Mal nicht nur die Investitionen und der Außenhandel massiv nach, sondern auch der private Konsum, der um 6,1 % so stark wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik gesunken war.

Vor dem Hintergrund der Krise trübte sich das allgemeine Investitionsklima spürbar ein. Vor allem die Nachfrage nach Fahrzeugen, Maschinen und anderen Geräten verminderte sich erheblich. Demgegenüber blieb die Baukonjunktur vergleichsweise robust. Die Bauinvestitionen legten mit einer Jahresrate von 1,9 % erneut zu. Der hohe Wohnraumbedarf in Deutschland und die sehr günstigen Finanzierungsbedingungen beflügelten diese Entwicklung.

Der Welthandel, der sich bereits in den Vorjahren bedingt durch eskalierende Handelskonflikte und geopolitische Spannungen abschwächte, wurde im Jahr 2020 zusätzlich durch die Pandemiefolgen belastet. Dementsprechend verschlechterte sich das außenwirtschaftliche Umfeld der deutschen Wirtschaft weiter.

Im Zuge der Krise schloss der gesamtwirtschaftliche Finanzierungssaldo das Jahr 2020 mit einem Fehlbetrag von 139,6 Milliarden Euro ab. Dies entsprach einer Defizitquote von 4,2 %.

Auch der Arbeitsmarkt wurde merklich durch die Corona-Pandemie belastet. Ebenso wirkte der zunehmende demografische Wandel negativ. In diesem Fahrwasser kam der langjährige kontinuierliche Beschäftigungsaufbau zum Stillstand. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,0 % im Vorjahr auf 5,9 %. Dieser Anstieg wäre ohne das von den Unternehmen genutzte Instrument der Kurzarbeit deutlich höher ausgefallen.

Krisenbedingt verminderte sich der Preisauftrieb spürbar. Im Jahresdurchschnitt 2020 stieg die Inflationsrate, gemessen am amtlichen Verbraucherpreisindex, um 0,5 Prozent und damit deutlich schwächer als im Vorjahr (+1,4 %).

Branchenbezogene Entwicklung

Die Coronakrise hinterließ auch an den Finanzmärkten ihre Spuren. Zunächst herrschte ein hohes Maß an Verunsicherung bezüglich der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie. Entsprechend brachen die Aktienmärkte drastisch ein und die Rohstoffpreise gaben spürbar nach. In den USA wurden sogar erstmals negative Rohölpreise notiert. Aufgrund der Aussicht auf zusätzlichen geldpolitischen Stimulus sowie der steigenden Bonitätsspreads, verteuerten sich die Anleihen.

Weltweit breit angelegte expansive Maßnahmen waren im Rahmen der Wirtschaftspolitik der einzelnen Regierungen die Folge und stützten die Konjunktur. In Europa weitete das Eurosystem vor allem die Wertpapierkäufe aus. Dementsprechend erholten sich die Finanzmärkte überraschend schnell von dem Coronaschock. Bereits Ende August überstiegen die weltweiten Aktienkurse (gemessen am MSCI World Index) erstmals wieder das Vorkrisenniveau. Trotz neuerlicher Anstiege des Infektionsgeschehens und Lockdowns am Jahresende, legten die Rohstoffpreise wieder merklich zu. Ebenso bildeten sich im Jahresverlauf die Bonitätsaufschläge bei den Anleihen zurück.

Der Euro hat im Jahr 2020 gegenüber den Währungen der wichtigsten Handelspartner des Euroraums deutlich an Außenwert gewonnen. Gegenüber dem US-Dollar notierte der Euro zum Jahresende bei 1,23.

Als Reaktion auf die Coronapandemie und der damit verbundene Einbruch der Konjunktur im Euroraum, hat die Europäische Zentralbank (EZB) die Geldpolitik nochmals deutlich expansiver ausgerichtet. Somit gaben insbesondere am langen Ende der Zinsstrukturkurve die Renditen deutscher Bundesanleihen nach. Dabei notierten Papiere mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren bei -0,58 %.

Regionale Entwicklung

Auch wenn das Wirtschaftswachstum 2020 in Deutschland gegenüber dem Vorjahr deutlich einbrach, konnten 159 Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg im zurückliegenden Geschäftsjahr weiter kräftig zulegen. Bei den bilanziellen Kundenforderungen zeigten die baden-württembergischen Volksbanken und Raiffeisenbanken einen prozentualen Zuwachs von 6,2 %, der somit auf dem Niveau der bundesweiten Genossenschaftsbanken lag. Insgesamt betrug der Bestand zum Jahresende 115,0 Milliarden Euro. Auch die Kundeneinlagen legten bei den Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg deutlich um 9,2 Milliarden Euro auf 141,6 Milliarden Euro zu. Das entspricht einer Wachstumsrate von 6,9 %. In Bezug auf die bundesweite Entwicklung liegen die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg 0,7 Prozentpunkte niedriger. Die starke Kreditnachfrage und die Liquiditätspräferenz der Kunden erhöhte die aggregierte Bilanzsumme mit einer Wachstumsrate von 8,9 % auf 188,8 Milliarden Euro.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Finanzielle Leistungsindikatoren

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Teilbetriebsergebnisses zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "TBE/dBS") festgelegt.

Die finanzielle Leistungskennzahl TBE/dBS ist nicht direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses ersichtlich, da diese eine Kennzahl der internen betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung darstellt. In Bezug auf die Gewinn- und Verlustrechnung wird sie wie folgt berechnet:

Das TBE entspricht der Gewinn- und Verlustrechnung Position 19 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, die um die Positionen 8 und 12-17 korrigiert wird. Die dBS ist eine auf Tagesbasis ermittelte durchschnittliche Bilanzsumme, die sich aus der für die interne Banksteuerung relevante Zinsergebnisbilanz ergibt. Somit weicht diese von der stichtagsbezogenen Bilanzsumme des Jahresabschlusses ab.

In unserer strategischen Eckwertplanung wurde für das Geschäftsjahr 2020 ein Zielwert von 0,72 % geplant. In der Geschäfts- und Risikostrategie wurde ein TBE von mindestens 2,9 Millionen Euro in jedem Jahr bis 2024 festgelegt.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen zum Zins- und Provisionsergebnis dar und lässt sich direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung berechnen.

Eine Zielgröße für die CIR unter 71 % in jedem Jahr bis 2024 wurde in der Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt. Im Rahmen der Eckwertplanung wurde für das Jahr 2020 ein Wert von 70,9 % geplant.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite definieren wir als Indikator für die zukünftige Ertragskraft im aktuellen Niedrigzinsumfeld.

Wir streben ein strategisches Wachstum von 10 Millionen Euro pro Jahr mit auskömmlichen Margen an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR.

In der Geschäfts- und Risikostrategie ist aufgeführt, dass eine Eigenmittelstruktur gemäß den Anforderungen nach Basel III und dem SREP einzuhalten ist. In der Kapitalplanung für das Geschäftsjahr 2020 hat die Bank eine Gesamtkapitalquote von 16,45 % geplant.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt im Abschnitt 3.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wir haben folgende bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen:

Die nichtfinanzielle Leistungskennzahl Mitgliederquote berechnet sich aus der Anzahl der Mitglieder im Verhältnis zu der Gesamtkundenanzahl zum Ende eines jeden Geschäftsjahres. Der strategische Zielwert liegt hierbei bei mindestens 60 %.

Im Bereich der Ausbildungsleistung der Bank ist eine nichtfinanzielle Leistungskennzahl für die Anzahl der neu eingestellten Auszubildenden in einem Kalenderjahr festgelegt. Hierbei wurde der strategische Zielwert auf 3 Auszubildende im Betrachtungsjahr definiert.

Personal- und Sozialbereich

Zum 31. Dezember 2020 beschäftigte die Raiffeisenbank Südhardt eG eine Anzahl von 76 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Diese verteilte sich auf die beiden Vorstände, 33 Vollzeitkräfte, 30 Teilzeitkräfte und 8 Auszubildende im Bankgeschäft. Zusätzlich befanden sich 2 Mitarbeiterinnen in Elternzeit und ein Mitarbeiter nutzte die Möglichkeit des vorzeitigen Ruhestands durch Auszahlung des Guthabens aus dem Lebensarbeitszeitkonto (LAZ). Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen lag am Jahresende bei 44 Jahren. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Belegschaft ergab zum Jahresultimo 17 Jahre. Die Vergütungsstruktur basiert überwiegend auf den Tarifverträgen der genossenschaftlichen Bankengruppe. Daneben bestehen im Vorstandsbereich und auf Seiten der außertariflich bezahlten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen keine hohen Abhängigkeiten von variablen Vergütungssystemen.

Die Fachkompetenz unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist die Grundvoraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg der Bank. Als wesentlicher Bestandteil der Geschäftspolitik investiert die Raiffeisenbank Südhardt eG laufend in die Aus- und Fortbildung. Hierfür wurden im Geschäftsjahr 2020 fast 48 TEUR investiert. Dabei sind viele früherer Präsenztermine pandemiebedingt ausgefallen oder erfolgten als Webinare. Insgesamt ergab sich eine Schulungszahl von 130 Tagen. Im Rahmen des Unternehmensentwicklungsprojekts wurde der Führungsbereich weiterhin mit verschiedenen Coaching- und Personalentwicklungsmaßnahmen weitergebildet.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2020 stellt sich wie folgt dar:

Die finanzielle Leistungskennzahl TBE/dBS der internen betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung hat sich erwartungsgemäß gegenüber dem Vorjahr reduziert. Der Rückgang fiel um 0,21 Prozentpunkte aus und ist auf eine außerordentliche Vereinnahmung von Vorfälligkeitsentschädigungen und in der Vergangenheit nicht kapitalisierter Zinsen in einer Größenordnung von über 1,15 Mio. Euro zurückzuführen, die mit Blick auf das Vorjahr ausblieben. Die Entwicklung der Kennzahl lag dennoch über unseren Erwartungen und so konnte der Planwert 0,72 % deutlich um 0,17 Prozentpunkte übertroffen werden. Die Gründe hierfür lagen in einem überplanmäßigen Provisionsergebnis, pandemiebedingten niedrigeren allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen.

Im Vorjahresvergleich hat sich die finanzielle Leistungskennzahl CIR um 4,9 Prozentpunkte auf 65,3 % erhöht. Die geplante Kennzahl von 70,9 % konnte allerdings deutlich um 5,6 Prozentpunkte unterschritten werden. Treiber dieser Entwicklung waren die deutlich unter Planung gelegenen Verwaltungsaufwendungen und das den Planwert übersteigende Provisionsergebnis.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite als weitere finanzielle Leistungskennzahl lag mit 15,4 Mio. Euro über dem Planwert von 10 Mio. Euro. Allerdings konnte der überdurchschnittliche Vorjahreswert von 32,4 Mio. Euro nicht erreicht werden, was sich positiv auf die Eigenmittelanforderungen auswirkte. Verantwortlich für das über Plan liegende Wachstum waren die privaten Wohnbaukredite und die Ausleihungen an gewerbliche Kunden.

Hinsichtlich der finanziellen Leistungskennzahl Gesamtkapitalquote konnte die Vorjahresgröße um 0,43 Prozentpunkte auf 16,38 % gesteigert werden. Der Planwert von 16,45 % wurde zum Geschäftsjahresende leicht unterschritten. Grund hierfür war das Wachstum der risikogewichteten Aktiva in Höhe von fast 15,2 Mio. Euro, welches über dem Planwachstum von 10 Mio. Euro lag und zu einer stärkeren Belastung der Kennzahl führte.

Die Entwicklung aller bedeutsamsten Leistungsindikatoren hat somit - mit Ausnahme der Gesamtkapitalquote - unsere Planwerte übertroffen.

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren erfüllen unsere Erwartungen und die prognostizierten Werte konnten erreicht werden.

Mit einer Mitgliederquote von 62 % konnte der Zielwert von 60 % dieses nichtfinanziellen Leistungsindicators übertroffen werden. Ebenso wurde der Vorjahreswert von 57 % überschritten, was allerdings auf einen Rückgang der Kundenanzahl zurückzuführen ist.

Die weitere nichtfinanzielle Leistungskennzahl Anzahl der neu eingestellten Auszubildenden in einem Kalenderjahr erreichte mit einem Wert von 3 den Zielwert. Im Vorjahr wurden 4 neue Auszubildende eingestellt.

Beim Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit kam es entgegen dem Vorjahr zu einem deutlichen Rückgang. Die Veränderung des Jahresüberschusses in Bezug auf den Vorjahreswert war von untergeordneter Bedeutung. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie zeigten sich bisher im Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft. Die Kursrückgänge der Eigenanlagen zu Beginn der Pandemie erholten sich zum Jahresende und führten zu geringen Belastungen. Die hohe Liquiditätspräferenz der Kunden und die anhaltend starke Kreditnachfrage ließen die Kundenvolumina im Kredit- und Einlagengeschäft erneut deutlich wachsen.

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	450.113,1	413.626,4	36.486,8	8,8
Außerbilanzielle Geschäfte ¹⁾	52.922,1	41.937,8	10.984,3	26,2

¹⁾ Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Das Bilanzsummenwachstum liegt fast auf dem Niveau der baden-württembergischen Genossenschaftsbanken. Der Prognosewert wurde erneut deutlich übertroffen. Wachstumstreiber war wiederum das Kundeneinlagengeschäft. Das ebenfalls über dem Planwert liegende Kundenkreditwachstum konnte vollständig über das Einlagenwachstum refinanziert werden.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen über Vorjahresniveau, da eine neue Zinsswapvereinbarung zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos in Höhe von 10 Mio. Euro abgeschlossen wurde. Ebenso sorgten die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften für einen positiven Effekt.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	321.209	305.782	15.428	5,0
Wertpapieranlagen	50.100	49.532	568	1,1
Forderungen an Kreditinstitute	34.124	18.081	16.043	88,7

Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäfts liegt im Bereich der Firmenkunden, die rund 56,0 % ausmachen. Der strategische Ausbau des Firmenkundengeschäfts wurde fortgesetzt. Ebenso trugen die privaten Wohnbaufinanzierungen positiv zum Wachstum bei. Entsprechend der Entwicklung bei den baden-württembergischen Kreditgenossenschaften, nahm auch bei der Raiffeisenbank Südhardt eG der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme ab. Mit einem Wert von 71,4 % liegt die Bank um fast 10,5 Prozentpunkte über den Vergleichsbanken.

Die Kreditvergabe betraf schwerpunktmäßig Finanzierungen an Immobilieninvestoren. Hierzu zählen Bau-träger, Wohnbaugesellschaften, Projektentwickler und Immobilienaufteiler. Dies zeigt sich auch in der Branchengliederung unseres Kreditportfolios, worin das Grundstücks- und Wohnungswesen mit einem An-teil von 16,2 % den höchsten Wert einnimmt. Gefolgt wird diese von der Branche Baugewerbe, die einen Anteil von 13,0 % aufweist.

Fast 65,8 % der von uns ausgereichten Kredite bewegen sich in den Größenklassen bis unter 2,5 Mio. Euro.

Die Veränderung der Wertpapieranlagen ist geprägt durch eine Zunahme bei den öffentlichen Emittenten im Bereich der Anleihen und Schuldverschreibungen. Hingegen nahmen die Schuldverschreibungen von anderen Emittenten ab. Gründe hierfür waren teilweise negative Marktrenditen und niedrige Risikoprämien. Auch im Bereich der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere war der Bestand rückläufig.

Die Forderungen an Kreditinstitute nahmen anders als geplant zu, was auf die überschüssige Liquidität aus dem hohen Kundeneinlagenwachstum zurückzuführen ist.

Integraler Bestandteil der Strategie bleibt weiterhin das Kundenkreditgeschäft. Demzufolge wird der Ver-gleichswert der baden-württembergischen Kreditgenossenschaften von 30,4 % für Wertpapieranlagen und Forderungen an Kreditinstitute nicht angestrebt. Der Wert der Bank betrug zum Jahresende 18,7 %.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.184	32.242	-1.058	-3,3
Spareinlagen	129.139	126.589	2.550	2,0
andere Einlagen	245.976	215.434	30.542	14,2

Aufgrund von mehreren Fälligkeiten nahm im Geschäftsjahr 2020 der Bestand an längerfristigen Refinan-zierungsgeschäften um 2,5 Mio. Euro ab. Das Wachstum der Fördermittelkredite erhöhte den Bestand an zweckgebundenen Mittel. In Summe haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegen-über dem Vorjahr verringert. Der Anteil an der Bilanzsumme belief sich zum Jahresende auf 6,9 % und liegt somit um 6,7 Prozentpunkte unter dem Wert baden-württembergischer Genossenschaftsbanken.

In der Struktur des Passivgeschäfts waren im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentlichen Veränderun-gen zu verzeichnen. Seitens der Kunden wurden erneut verstärkt täglich fällige Einlagen nachgefragt. Wie-derum waren Kunden nicht bereit langfristige Zinsbindungen einzugehen. Diese Entwicklungen haben ihren Ursprung in der anhaltenden Niedrigzinsphase am Geld- und Kapitalmarkt. Insgesamt sind die Kundenein-lagen um fast 9,7 % gewachsen, sodass der Prognosewert von 1,1 % deutlich übertroffen wurde.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienst-leistungs- und Depotgeschäften	366	342	24	7,1
Vermittlungserträge	1.252	1.080	173	16,0
Erträge aus Zahlungsverkehr	1.206	1.224	-18	-1,5

Im Geschäftsjahr 2020 konnte der Planwert für die Erträge im Dienstleistungsgeschäft deutlich übertroffen werden. Sowohl die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften als auch die Erträge im Versicherungs- und im Immobiliengeschäft konnten ausgeweitet werden und kompensierten die rückläufigen Erträge im Zahlungsverkehr und im Bereich der Bauspar- und Kreditvermittlungsprovisionen.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	7.930	9.016	-1.086	-12,0
Provisionsüberschuss ²⁾	3.114	2.869	245	8,5
Verwaltungsaufwendungen	6.899	6.824	75	1,1
a) Personalaufwendungen	4.453	4.332	122	2,8
b) andere Verwaltungsaufwendungen	2.445	2.492	-47	-1,9
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	4.765	4.540	225	5,0
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-1.042	1.150	-2.192	-190,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.724	5.690	-1.966	-34,6
Steueraufwand	1.026	1.355	-329	-24,3
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.780	3.420	-1.640	-48,0
Jahresüberschuss	918	915	3	0,3

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss hat sich erwartungsgemäß reduziert, er liegt aber über dem Planwert. Zusammen mit dem ebenfalls über dem Planwert liegenden und im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Provisionsüberschuss und den sonstigen betrieblichen Erträgen übertreffen wir die Vergleichswerte deutlich. Positiv ist auch die Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme. Hierbei konnte sowohl der Vorjahreswert als auch der Abstand zum Vergleichswert reduziert werden. Das Betriebsergebnis vor Bewertung konnte den Vorjahreswert übertreffen. Mit dem Bewertungsergebnis liegen wir allerdings schlechter in Bezug auf den Planwert.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld, im Vergleich zum Vorjahr nicht im gleichen Maß vereinnahmte Vorfälligkeitsentschädigungen sowie fehlende Dividendenausschüttungen der DZ Bank AG, führten zu einem Rückgang des Zinsertrags. Trotz gestiegenem Volumen hat sich der Zinsaufwand, ebenfalls bedingt durch das anhaltende Niedrigzinsumfeld, reduziert. Gegenüber dem Planwert von 7,5 Mio. Euro konnte der Zinsüberschuss allerdings gesteigert werden. Hauptgrund hierfür waren höhere Erträge aus dem über der Planung liegenden Kreditwachstum. Der Zinsüberschuss bleibt die Hauptertragsquelle der Bank.

Das Provisionsergebnis war von einem Wachstum in Höhe von fast 8,5 % geprägt. Mit einem Anteil von nahezu 40 % sind die Erträge aus dem Zahlungsverkehr weiterhin Schwerpunkt. Der Planwert von 2,7 Mio. Euro konnte übertroffen werden. Größter Anteil hierbei hatten die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft- und Depotgeschäft und der Immobilien- und Darlehensvermittlung. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und Bauspargeschäft liegen hingegen hinter den Planwerten.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 75 TEUR erhöht. Ursache hierfür waren erhöhte Personalaufwendungen, die unter anderem auf die Erhöhung der durchschnittlichen Beschäftigten und tariflichen Gehaltssteigerungen (Tariferhöhung am 01.01.2020) zurückzuführen sind. Die anderen Verwaltungsaufwendungen waren hingegen rückläufig, was aus geringeren Aufwendungen im Bereich Facility Management resultierte. Ebenso sind aufgrund der Covid-19 Pandemie Seminare und Präsenzveranstaltungen ausgefallen. Schlussendlich lagen die gesamten Verwaltungsaufwendungen inklusive der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen minimal unter dem Prognosewert von 7,22 Mio. Euro. Relativ betrachtet liegen diese Aufwendungen mit 1,67 % der durchschnittlichen Bilanzsumme 0,1 Prozentpunkte unter dem für das Geschäftsjahr 2020 erwarteten Wert.

Insgesamt konnte eine Aufwands- und Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio) von nahezu 65 erzielt werden. Damit liegt die Bank unter dem Planwert und deutlich günstiger als Banken vergleichbarer Größenordnung im Verbandsgebiet.

Der strategische Zielwert eines Betriebsergebnisses vor Bewertung von mindestens 2,9 Mio. Euro wurde deutlich übertroffen. Gründe hierfür waren ein nicht geplanter sonstiger betrieblicher Ertrag aus der Veräußerung einer Bankfiliale und die überplanmäßigen Rothertragskomponenten Zinsüberschuss und Provisionsüberschuss.

Zur Abschirmung von Risiken im Kreditgeschäft mussten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen erhöht werden, was sich negativ auf das gesamte Bewertungsergebnis auswirkte. Folgerichtig liegen wir negativ in Bezug auf den Planwert. Richtung Jahresende hatte sich das Bewertungsergebnis im Eigengeschäft spürbar von den Folgen der Covid-19 Pandemie erholt, sodass wir einen besseren Wert in Bezug auf den Planwert erzielten. Mit Blick auf die Vergleichsgruppe liegen wir mit dem Gesamtbewertungsergebnis dennoch deutlich schlechter.

Das deutlich schlechtere Bewertungsergebnis im Vorjahresvergleich führte zu einem starken Rückgang des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit. Dennoch liegen wir aufgrund der Rothertragskomponenten und des Veräußerungsgewinnes einer Bankfiliale über dem Planwert von 2,4 Mio. Euro und dem Vergleichswert.

Vom Ergebnis nach Steuern konnten 1,78 Mio. Euro dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zugeführt werden. Der Vorschlag für die Ergebnisverwendung sieht eine Stärkung der Rücklagen in Höhe von 700 TEUR und eine Dividendenausschüttung von 4 % für das Geschäftsguthaben vor. Somit kann das Kernkapital insgesamt um 2,48 Mio. Euro aus dem Ergebnis für das Geschäftsjahr 2020 erhöht werden.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Raiffeisenbank Südhardt eG wird maßgeblich von den Kundeneinlagen geprägt. Diese haben einen Anteil von über 83 % der Bilanzsumme. Die Kundeneinlagen setzen sich zu über 93% aus täglich fälligen Einlageformen und Spareinlagen mit vereinbarten Kündigungsfristen von 3 Monaten zusammen. Der restliche Anteil entfällt auf andere Kundeneinlagen mit vereinbarten Laufzeiten und Spareinlagen mit vereinbarten Kündigungsfristen von größer 3 Monaten. Das Kundenkreditgeschäft kann vollumfänglich mit den Gesamtkundeneinlagen refinanziert werden. Die Bank hat langfristige Refinanzierungen bei der DZ Bank AG in Anspruch genommen. Gemeinsam mit den Refinanzierungen bei Förderbanken machen diese 6,9 % der Bilanzsumme aus. Ein weiterer wichtiger Baustein der Kapitalstruktur ist das Eigenkapital, das sich auf 8,8 % der Bilanzsumme beläuft.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Investitionen im Wesentlichen in der Hauptstelle Durmersheim und der Filiale in Bietigheim getätigt. Diese umfassten für die Hauptstelle die Erneuerung der Klimaanlage in bestimmten Räumlichkeiten, Erweiterung der Telefonanlage, Durchführung der Messungen DGUV Vorschrift 3 und Instandsetzung der Blitzschutzanlage. Neben der Reparatur eines Hagelschadens, wurden für die Filiale Bietigheim Investitionen resultierend aus dem Neubau des Jahres 2019 im laufenden Jahr getätigt. Ebenso wurden für die Gesamtbank Investitionen in Reaktion auf die Covid-19 Pandemie vorgenommen.

Zum Abschlussstichtag bestehen keine rechtlichen oder faktischen Investitionsverpflichtungen.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung geprägt. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine weitgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt. Durch die Zugehörigkeit zum genossenschaftlichen Finanzverbund stehen uns jederzeit Refinanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2020 einen Wert zwischen 135 % und 194 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 143 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben und Wertpapieren zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe und die Refinanzierungsfazilitäten der Deutschen Bundesbank bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen bzw. Reserven. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital hat sich um mehr als 2,6 Mio. Euro auf ca. 39,8 Mio. Euro erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten. Angemessene Eigenmittel bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Zum Jahresende 2020 betrug das harte Kernkapital unserer Bank 36,9 Mio. Euro. Der Anteil an der Bilanzsumme konnte um 0,3 Prozentpunkte auf 8,2 % gesteigert werden. Die deutlich über dem Planwert liegende Dotierung der Eigenmittel war hauptsächlich auf die Zuweisungen zu den Rücklagen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB aus der Gewinnverwendung des Jahresabschlusses 2019 zurückzuführen. Daneben nahmen auch die anrechenbaren eingezahlten Kapitalinstrumente zu. Diesen Entwicklungen standen teilweise Einschränkungen nach der CRR beim Ergänzungskapital über das Grandfathering gegenüber. Das Wachstum der risikogewichteten Aktiva führte zu einem Anstieg der allgemeinen Kreditrisikoanpassungen nach dem Standardansatz. Die Basis des Going-Concern Ansatzes ist die künftige Einhaltung der zunehmenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Wesentlicher Bestandteil der Unternehmensplanung ist die ausreichende Stärkung der Eigenmittel. In Bezug auf die Eckwertplanung der Bank wird dies künftig über die Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken erfolgen. Die erfreuliche Entwicklung des Ergebnisses nach Steuern im Geschäftsjahr 2020, führt auch im Jahr 2021 zu einer überplanmäßigen Dotierung der Eigenmittel.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,20 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	39.773	37.136	2.637	7,1
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	41.742	38.217	3.525	9,2
Harte Kernkapitalquote	14,5 %	13,6 %		
Kernkapitalquote	14,5 %	13,6 %		
Gesamtkapitalquote	16,4 %	16,0 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme liegt mit einem Wert von 71,4 % (Vorjahr 73,9 %) über dem Durchschnittswert von 60,9 % der Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg.

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns eine weitgehend ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen. Bei der Unterscheidung nach Privat- und Firmenkunden, beträgt der Anteil der Privatkunden am gesamten Kundenkreditvolumen 44,0 %. Somit hat sich der Anteil von Krediten an Firmenkunden um 2,3 Prozentpunkte auf 56,0 % erhöht.

Bei den Krediten an gewerbliche Kreditnehmer sind keine besonderen branchenbezogenen Risiken erkennbar. Die Branchen „Grundstück- und Wohnungswesen“ und „Baugewerbe“ weisen mit 16,2 % bzw. 13,0 % einen höheren Anteil am Kreditportfolio auf.

Unser Kreditportfolio weist Konzentrationen in der Größenstruktur und bei Einzelkrediten jeweils im Bereich der Kreditvolumen und der Blankoanteile auf. Der größte Einzelkredit liegt unter 4,0 % des Kundenkreditvolumens. Bei der Betrachtung der betreffenden Kreditnehmereinheit ist eine Risikostreuung durch die Verteilung der Darlehen auf mehrere, voneinander unabhängige und tragbare Objekte festzustellen.

Die Anzahl der Kreditnehmer mit einer Zusage über der Großkreditgrenze hat sich verringert, so dass auch deren zusammengefasstes Kreditvolumen abnahm. Das Volumen der Kredite der 30 größten Kreditengagements nahm zu und beträgt rund 33,6 % des Kundenkreditvolumens. Der Anteil der 30 größten Kreditnehmer bezogen auf das Blankovolumen hat sich ebenfalls erhöht. Besondere größenstrukturbedingte Risiken sind aufgrund der vorgenannten Konzentrationen erkennbar. Durch die teilweise breite Risikodiversifizierung innerhalb der Kreditnehmerengagements und der vorsichtigen Bewertung der Sicherheiten halten wir die eingegangenen Risiken für vertretbar.

Im gesamten Kundenkreditgeschäft setzen wir Ratingverfahren zur Bonitätsbeurteilung ein. Zum Bilanzstichtag waren 99,8 % des Risikovolumens einer Ratingklassifizierung zugeordnet. Die Sicherheiten werden nach den Wertermittlungsrichtlinien des BVR bewertet. Zum Bilanzstichtag beträgt die Besicherungsquote des Kundenkreditportfolios 77,4 %, hiervon beziehen sich 71,1 % auf eine Grundpfandrechtliche Besicherung. Eine fortlaufende Bewertung der Sicherheiten und die Einstufung in eine Ratingklasse wird für alle Kunden vorgenommen.

91,5 % der Kundenforderungen an Nichtbanken werden als Kredite ohne erkennbare Ausfallrisiken (Ausfallwahrscheinlichkeit auf ein Jahr unter 4,0 %) geführt. Der Bestand an Krediten mit einer höheren Ausfallrate (4 % und mehr) weist eine Besicherungsquote von 85,7 % auf.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2020 wieder mit kaufmännischer Vorsicht bewertet. Für akute Risiken sind in voller Höhe Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Die latenten Risiken sind durch Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven nach § 340f HGB ausreichend abgedeckt. Diese wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Daneben besteht noch der Sonderposten nach § 340g HGB.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2019	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Liquiditätsreserve	50.100	49.532	568	1,1

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von ca. 85,8 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von ca. 14,2 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Die Wertpapiere wurden komplett der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Im Wertpapierbestand des Aktivpostens 5 sind zu ca. 69,9 % festverzinsliche und zu ca. 30,1 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) enthalten. Davon entfallen 8,7 Mio. Euro auf öffentliche Emittenten, 15,8 Mio. Euro auf Kreditinstitute und 18,3 Mio. Euro auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden überwiegend von europäischen Emittenten aufgelegt. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben. Fast der komplette Bestand an Wertpapieren weist bei der Ratingstruktur eine Einstufung von BBB- und besser auf.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Investmentfonds in Höhe von 5,2 Mio. Euro sowie Aktien in Höhe von über 1,9 Mio. Euro. Der gesamte Aktienbestand entfällt auf Nichtbanken.

Überschüssige Liquidität wurde zur Finanzierung der Kundenforderungen eingesetzt bzw. als Guthaben bei unserer Zentralbank unterhalten. Die Fälligkeiten bei den Wertpapieranlagen wurden neu angelegt.

In Anbetracht des anhaltenden Niedrigzinsniveaus wurde bei den Anlagen auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zur ursprünglichen Planung und im Vergleich zu anderen ähnlich großen Kreditgenossenschaften als günstig, weil die beiden finanziellen Leistungskennzahlen CIR und TBE/dBS der internen betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung über den Plan- und Vergleichswerten lagen. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs der bilanziellen Kundenkredite setzte sich fort. Die Abschirmung der Risiken im Kreditgeschäft erfolgte durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in angemessener Höhe.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen weiterhin eingehalten wurden. Dabei konnte die finanzielle Leistungskennzahl Gesamtkapitalquote gesteigert werden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Vor dem Hintergrund eines im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunkenen Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit hat sich die Ertragslage der Bank verschlechtert. Allerdings liegt das Ergebnis deutlich über dem Planwert und weist einen deutlichen Abstand zur Vergleichsgruppe größenähnlicher Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg auf.

Das Bankgeschäft weist naturgemäß spezifische Risiken auf, die sich vor allem in Form von Adressenausfall- (Kredit), Marktpreis- (Zinsänderungs-, Währungs- und sonstige Preisrisiken) und Liquiditätsrisiken zeigen. Zur rechtzeitigen Erkennung dieser Risikoarten stehen uns entsprechende Steuerungsinstrumente zur Verfügung. Die gemessenen Risiken liegen innerhalb der von uns festgelegten Risikolimiten. Diese werden durch Risikodeckungsmasse entsprechend unterlegt. Die Risikotragfähigkeit ist somit stets gegeben.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Die in unserem Risikohandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft, insbesondere mit den Mitgliedern, aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb und Handelsgeschäfte.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumensentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern die Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend der Begrenzung von Risiken aus Geschäften.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, überwachen und steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept orientiert sich dabei an der aufsichtsrechtlichen Beurteilung von Risikotragfähigkeitskonzepten und basiert auf einem GuV-orientierten Steuerungsansatz. Der Risikohorizont umfasst den Zeitraum bis zum nächsten Bilanzstichtag, wodurch sich der Risikohorizont im Zeitverlauf verkürzt. Aus diesem Grund wird in einer weiteren Betrachtung das Risiko auf den übernächsten Bilanzstichtag (Folgejahr) gemessen. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das Gesamtbankrisikolimit laufend gedeckt sind. Das Gesamtbankrisikolimit wird jährlich für die kommende Periode und das Folgejahr ermittelt. Ergänzend zur GuV-orientierten Steuerung werden auch barwertnahe Steuerungsansätze eingesetzt.

Die Risikomessung erfolgt mithilfe von Szenarioanalysen sowie geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR. Die Strategien wurden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Im Rahmen einer ganzheitlichen Risikoinventur analysieren wir die Wirkung von Risiken für unsere Bank und beurteilen diese auf ihre Wesentlichkeit. In diesem Zusammenhang werden für die wesentlichen Risiken die gegebenenfalls verbundenen Risiko- und Ertragskonzentrationen identifiziert. Im Management der Risiken haben wir die Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken als wesentlich beurteilt.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der Bank werden die einzelnen Risikoarten mit angemessenen Jahres-Risikolimiten (Verlustlimite) versehen. Auf die Verlustlimite werden neben den quantifizierten Risiken auch die Planabweichungen aus der operativen Jahresplanung angerechnet. Vom Gesamtbankrisikolimit entfielen im Geschäftsjahr 2020 auf die Adressenausfallrisiken 52,6 %, auf die Marktpreisrisiken 43,7 % sowie auf die operationellen Risiken 3,7 %. Zusätzlich besteht eine freie Limitreserve. Mit Blick auf das Jahr 2021 beträgt die Verteilung der Risikolimite 53,1 %, 43,2 % und 3,7 %.

Die Steuerung zur Vermeidung von Risikokonzentrationen erfolgt anhand von Struktur-, Emittenten- und Kontrahentenlimiten.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Das Adressenausfallrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit mittlerer Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten.

Die Bank ermittelt vierteljährlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameterzugrunde liegen.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Der berechnete erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt und regelmäßig mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreibungsbetrag als zusätzliches Risiko in der Auslastung des Limits für die Adressenausfallrisiken angesetzt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht.

Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf Bonitäten im Investmentgrade-Bereich.

Marktpreisrisiken

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in das Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursrisiko.

Das Zinsänderungsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Das Währungsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich unwesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos werden monatlich die Veränderungen des Zinsergebnis zum Jahresende berechnet. In einer vierteljährlichen Betrachtung werden die Veränderung des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Grundlage der Berechnung sind eigene statistisch ermittelte Zinselastizitäten sowie die erwartete Geschäftsstruktur. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Risiko- und Stressmessung nutzt die Bank die im genossenschaftlichen Finanzverbund konzipierten und zur Verfügung gestellten VR-Zinsszenarien. Diese beschreiben verschiedene Zinsstrukturkurvenentwicklungen und -veränderungen für einen Zeitraum von einem Jahr.

Auf Basis der vorgenannten Zinsszenarien werden zur Quantifizierung des Zinsspannenrisikos Simulationsrechnungen vorgenommen. Dabei werden bei den Risiko- und Stressszenarien das jeweils schlechteste Ergebnis bezogen auf die Summe der Marktpreisrisiken dargestellt.

Zur Simulation von Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzt die Bank die vorgenannten Veränderungen der Zinsstrukturkurve. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZIABRIS / ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für das Jahr 2021 wird im Risikoszenario „fallende Zinsen“ das höchste Zinsänderungsrisiko gemessen.

Eine barwertige Betrachtung des Zinsänderungsrisikos erfolgt für die Ermittlung des sogenannten Basel-II-Zinsrisikokoeffizienten und der Frühwarnindikatoren gemäß Vorgaben der BaFin. Zum 31. Dezember 2020 beträgt das hieraus resultierende barwertige Zinsänderungsrisiko 20,62 % der Eigenmittel nach CRR.

Im Rahmen der Zinsrisikosteuerung werden auf Gesamtbankebene auch Festzinszahlerswaps eingesetzt. Zum Jahresende 2020 bestehen Zinsswaps in Höhe von 10 Mio. € (Nominalvolumen), welche der Steuerung des Zinsbuches (Aktiv-/Passivsteuerung) dienen.

Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum von 2 Jahren führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank anhand von Fälligkeitslisten überwacht.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Ziel-LCR-Quote von 110 % definiert.

Da die Liquiditätsrisiken, insbesondere das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, nicht sinnvoll durch Risikodeckungspotential begrenzt werden kann, werden diese nicht in das Risikotragfähigkeitskonzeptes der Bank einbezogen. Unabhängig davon wird das Liquiditätsrisiko im Risikosteuerungs- und -controllingprozess angemessen berücksichtigt

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich geringes Risiko unter Beachtung der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und den dadurch verbundenen möglichen Schadenspotenzial.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Für operationelle Risiken werden angemessene Beträge in der Berechnung der Risikotragfähigkeit vorab im Risikobudget berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir die operationellen Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich als mittleres Risiko ein. Das Risiko hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein mittleres Schadenspotenzial.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in den von uns definierten Risikoszenarien gegeben.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum 2021 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Die Festlegung der Risikolimits erfolgt in Abhängigkeit von Risikodeckungspotential, Risikolage und Risikostrategie. Die vom Vorstand für das Jahr 2021 festgelegten Verlustlimits sind zum 31.12.2020 in Summe zu 62 % ausgelastet. Gegenüber dem Vorjahr (Gesamtauslastung 56 %) besteht eine mäßige Erhöhung bei gleichzeitig leicht höheren Risikolimits.

Die Simulation der internen Kapitalplanung bis in das Jahr 2025 hat gezeigt, dass auch in Zukunft die Risiken getragen werden können.

Für die zinsinduzierten Marktpreisrisiken besteht die Gefahr, dass aus den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie das bestehende Niedrigzinsniveau weiter über einen längeren Zeitraum anhält, woraus sich ein höheres Wiederanlagerisiko ergibt. Auch können die Folgen der Pandemie für das Kundenkreditportfolio noch nicht endgültig abgeschätzt werden. Für akute Risiken sind im erforderlichen Umfang

Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die unterjährig aufgetretenen Ausweitungen der Bonitätsspreads im Eigengeschäft haben sich im Jahresverlauf wieder eingeeengt. Für latente Risiken bestehen Vorsorgereserven nach § 340f HGB und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Insgesamt hat sich die Risikolage – gemessen an der prozentualen Auslastung der Summe der Limitbelastung im Verhältnis zu der Summe der Limits von 51,4 % im Januar 2020 bis auf ein Maximum von 67,3 % im September 2020 entwickelt. Treiber dieser Entwicklung war vor allem das Kreditrisiko im Eigengeschäft sowie das Marktpreisrisiko aus der Aktienkursentwicklung.

Den dargestellten Risiken stehen folgende Chancen gegenüber:

Die durch die Pandemie ausgelöste Krise und die mit der Bekämpfung verbundenen Maßnahmen wirken als ein Katalysator für Trends, die bisher schon wichtig und dringend waren. Im Ausbau der digitalen Vertriebswege besteht die Chance zusätzliche Kunden zu erreichen, woraus sich ein positiver Effekt für das Provisionsergebnis ergeben könnte. Gesamtwirtschaftlich betrachtet können die massiven finanz- und geldpolitischen Impulse zu einer Sonderkonjunktur im Konsum und deutlich steigender Nachfrage von Investitionsfinanzierungen führen. Die Bank könnte von höheren Zahlungstransaktionen sowie einer höheren Kreditnachfrage profitieren. Die Neuverschuldungen der Staaten könnte zu einer Ausweitung der Spreads führen, wodurch das Zinsniveau insgesamt leicht steigen könnte. Dies hätte einen positiven Effekt für das Zinsergebnis, da die Kreditausleihungen zu höheren Zinsen als geplant erfolgen könnten.

D. Prognosebericht

Hinsichtlich unserer Prognose gehen wir davon aus, dass sich die schwere Rezession bis zur Jahresmitte 2021 erstreckt. Anschließend prognostizieren wir den Beginn einer kräftigen Erholung. Das Konjunkturpaket der Bundesregierung und der Einfluss der europäischen Coronahilfen üben einen spürbaren Aufwärtsimpuls auf das Wachstum. Für das Geschäftsjahr 2021 wird mit einer Wachstumsrate von 5,0 % geplant. Die wirtschaftliche Entwicklung in unserem Geschäftsgebiet wird sich dem Bundestrend anpassen und weiterhin maßgeblich vom Pandemieverlauf beeinflusst.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss soll sich unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus und einer um 6,8 % steigenden durchschnittlichen Bilanzsumme bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur auf 7,4 Mio. Euro rückläufig entwickeln. Somit bleibt der Zinsüberschuss die Hauptertragsquelle der Bank.

Für das Jahr 2021 wird eine Geldvermögensneubildung der Bankkunden in Höhe von 59 Mio. Euro erwartet. Hieraus ergibt sich ein geplantes Wachstum der Kundeneinlagen von 1,7 %. Die Wohnungsbaukredite und gewerblichen Immobilienkredite der Genossenschaftsbanken wachsen weiterhin stärker als im Branchenschnitt. Daher richten wir unsere Vertriebsaktivitäten auf diese Segmente schwerpunktmäßig aus. Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite als finanzieller Leistungsindikator wird dabei mit einem Volumen von 10 Mio. Euro geplant, was einer Wachstumsrate von 3,1 % entspricht.

Daneben planen wir den Provisionsüberschuss weiterhin als wichtige Ergebnisquelle. Aus der potentialorientierten Planung ergibt sich über alle Provisionsarten hinweg ein Provisionsüberschuss von fast 3,1 Mio. Euro, der annähernd auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2020 liegt.

Beim Personalaufwand haben wir eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 1,5 % ab dem 01.04.2021 berücksichtigt. Die Höhe der anderen Verwaltungsaufwendungen soll im Jahr 2021 auf Basis detaillierter Budgets um mehr als 300 TEUR ansteigen. Hervorzuheben sind dabei höhere Aufwendungen für Projekte in einer Größenordnung von über 300 TEUR. Aus diesem Grund werden die gesamten Verwaltungsaufwendungen inklusive der Normalabschreibungen voraussichtlich auf 7,5 Mio. Euro ansteigen. Für die finanzielle Leistungskennzahl CIR planen wir einen Wert von 71,8 %. Einschnitte bei den Erträgen im zinsabhängigen Geschäft und die Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen wirken negativ.

Die Rentabilität messen wir unter anderem mit dem finanziellen Leistungsindikator TBE/dBS der internen betriebswirtschaftlichen Ergebnisvorschaurechnung. Hierbei prognostizieren wir eine sinkende Entwicklung auf 0,64 % im Geschäftsjahr 2021.

Das strategische Ziel eines Bewertungsergebnisses vor Bewertung von mindestens 2,9 Mio. Euro wird in der Planung erreicht, wenngleich dieses deutlich unter dem Wert des Vorjahres liegen wird.

Für das Bewertungsergebnis aus dem Kundenkreditgeschäft und aus den Eigenanlagen erwarten wir weiterhin Ergebnisbelastungen, die auf die anhaltende Covid-19 Pandemie zurückzuführen sind. Aus Vorsichtsgründen liegt der Planwert in Bezug auf den geplanten Vorjahreswert um 160 TEUR höher.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen gehen wir für das Jahr 2021 gegenüber 2020 von einem deutlich niedrigeren Ergebnis nach Bewertung aus.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2021 bis 2025 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch im Jahr 2021 und Folgeperioden gültig bleiben.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung wurde die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR definiert. In der Kapitalplanung für das Geschäftsjahr 2021 hat die Bank eine Gesamtkapitalquote von 14,50 % als aufsichtliche Anforderung unterstellt. Nach unseren Berechnungen wird sich unsere Kapitalquote aufgrund des erwarteten Wachstums der risikogewichteten Aktiva zwar auf 16 % verringern, die aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden aber damit vollumfänglich eingehalten.

Für die nichtfinanzielle Leistungskennzahl Mitgliederquote planen wir einen strategischen Zielwert von mindestens 60 %. Im Bereich der Ausbildungsleistung der Bank ist für die Anzahl der neu eingestellten Auszubildenden im Kalenderjahr 2021 eine Zielgröße von 3 festgelegt.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird maßgeblich vom weiteren Verlauf der Covid-19 Pandemie geprägt werden. Die möglichen Entwicklungen sind daher mit einer hohen Unsicherheit behaftet. Somit könnten sich die Annahmen, die unserer Prognosebetrachtung zu Grunde liegen, als nicht zutreffend erweisen. Erneute Lockdown-Maßnahmen könnten gravierende wirtschaftliche Folgeschäden in Form von erhöhten Insolvenzen und steigender Arbeitslosigkeit zur Folge haben. In diesem Fahrwasser würden die Kreditausfälle und Wertpapierabschreibungen stärker als geplant zunehmen. Ebenso könnte eine Stagnation der Kundenkredite die Folge sein. Unter dem Eindruck der hohen Arbeitsmarktunsicherheit und eines geringen Einkommenswachstums ist ein Rückgang der Provisionserträge möglich. Eine sich verschlechternde Zinsspanne würde zusätzlich negativ auf die Ertragslage wirken. Die Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nicht abschätzbar. Je länger die Eindämmung des Virus andauert, umso negativer werden die Folgen für die Wirtschaftsleistung der Bank sein.

Die Chance auf eine Verbesserung der Ertragslage ergäbe sich bei einer besseren als prognostizierten Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds. In diesem Fall wären die negativen Auswirkungen auf die von der Covid-19 Pandemie besonders betroffenen Branchen schwächer und ein günstiges Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft oberhalb des Planansatzes wäre denkbar. Des Weiteren könnten Einkommenszuwächse bei den Haushalten zu höheren Provisionserträgen führen.

Durmersheim, 8. April 2021

Raiffeisenbank Südhardt eG

Der Vorstand

Reiner Lachenmeier

Peter Bauer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben gewissenhaft wahrgenommen. Er stand in ständigem Dialog mit dem Vorstand, begleitete die Vorstandsarbeit beratend und überwachte die Führung der Geschäfte hinsichtlich ihrer Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit.

Grundlage dafür war, dass der Vorstand in den Sitzungen des Aufsichtsrats detailliert über die aktuelle Geschäftslage, insbesondere die Marktsituation, wesentliche Geschäftsvorfälle, zentrale Finanzkennzahlen sowie die Entwicklung der Bank informierte. Dabei stimmte der Vorstand nicht nur die strategische Ausrichtung, sondern auch relevante Einzelmaßnahmen mit dem Aufsichtsrat ab. Der Aufsichtsrat war in alle wichtigen Entscheidungen eingebunden und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Vor dem Hintergrund der unverändert schwierigen Rahmenbedingungen des Marktes standen die Ertragslage, die Eigenkapitalentwicklung, die Kredit- und Risikostrategie und die Risikotragfähigkeit der Bank besonders im Mittelpunkt der behandelten Themen. Der Aufsichtsrat hatte stets ausreichend Gelegenheit, sich mit den Berichten und den Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen. Er hat sich dabei von der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsleitung überzeugt. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratssitzungen hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage sowie die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Im Berichtszeitraum haben 11 gemeinsame Sitzungen von Vorstand und Aufsichtsrat und 9 Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden, die auf Grund der Corona-Pandemie nach wie vor schwerpunktmäßig als Videokonferenzen abgehalten wurden. Mit wenigen Ausnahmen tagte der Aufsichtsrat jeweils vollzählig. Die Anzahl der im Umlaufverfahren gefassten Beschlüsse hat sich aufgrund der Corona-Pandemie im Geschäftsjahr 2020 deutlich erhöht.

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31.12.2020 mit Lagebericht wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Über das Prüfungsergebnis hat sich der Aufsichtsrat in seiner Prüfungsschlusssitzung vom 21.06.2021 berichten lassen. Das Prüfungsergebnis wurde in der Sitzung vom 09.08.2021 eingehend im Aufsichtsrat behandelt.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrags - hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Gegenstand der Überprüfung war insbesondere, dass keine verbotenen sogenannten Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden.

Der Aufsichtsrat hat gem. § 3 Absatz 3 COVGesMaßnG (Gesetz über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie) den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2020 in der Aufsichtsratssitzung am 09.08.2021 festgestellt. Der Aufsichtsrat schlägt vor, dass die Vertreterversammlung diese Feststellung bestätigt. Außerdem empfiehlt der Aufsichtsrat der Vertreterversammlung, die vom Vorstand vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Zur Wiederwahl in den Aufsichtsrat stehen in diesem Jahr turnusmäßig Herr Dr. Bernhard Koffler-Haitz und Herr Michael Bauer an. Die Wiederwahl von beiden Herren ist zulässig und wird vorgeschlagen.

Zum 31.12.2020 ist das Vorstandsmitglied Sebastian Haase – wie bereits berichtet - zum Ablauf seines Vertrages auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger wurde mit Wirkung ab 01.04.2021 Herr Peter Bauer bestellt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die ausgezeichnete Arbeit, ihren großen persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zur überaus positiven Geschäftsentwicklung. Unseren Mitgliedern und Kunden danken wir für ihr Vertrauen und ihre Treue zu unserer Bank.

Durmersheim, 30. August 2021

Richard Minet
Vorsitzender des Aufsichtsrats

So erreichen Sie uns

Ihre Raiffeisenbank Südhardt – Gemeinsam zum Erfolg

Hauptstelle Durmersheim

76448 Durmersheim
Hauptstraße 47
Telefon 07245 84-0
Telefax 07245 82663

Filiale Elchesheim-Illingen

76477 Elchesheim-Illingen
Rathausplatz 12
Telefon 07245 4035
Telefax 07245 84129

Filiale Bietigheim

76467 Bietigheim
Rastatter Straße 11
Telefon 07245 9344-0
Telefax 07245 84119

Filiale Au am Rhein

76474 Au am Rhein
Hauptstraße 3
Telefon 07245 2470
Telefax 07245 84149

SB-Filialen

76448 Durmersheim
Raiffeisenplatz 8

76448 Durmersheim
Prätoriusstraße 2

Immobilien

76448 Durmersheim
Hauptstraße 47
Telefon 07245 84-271
Telefax 07245 9158657



Kontakte

info@raiba-suedhardt.de
www.raiba-suedhardt.de
www.facebook.com/raiba.suedhardt
www.instagram.com/raiba_suedhardt
twitter.com/rbsuedhardt